

1) Der Text des eigentlichen Epitaphs ist zu einem grossen Teil zerstört.

---

Kopie, von B e a t F i d e l Zurlauben, wohl um 1750 in Zusammenhang mit dessen geplanten "*Nobiliaire de la Suisse*", s. Meier/Zurlaubiana 501, 501, entstanden. - AH 80, 15<sup>r</sup> (aufgeklebt)

## 3

1740

WERBEFORMULAR FUER DAS [FRANZ.] FUESILIER-REGIMENT DE LA MORLIERE

---

s. AH 51/60

---

Druckwerk - AH 80, 15<sup>r</sup> (textseitig aufgeklebt)

## 4

[1638?]

A

NOTIZEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN BETREFFEND DEN STREIT ZWISCHEN SCHWYZ UND GLARUS BEZUEGLICH DER BESETZUNG DER LANDVOGTEISTELLEN IN DEN VOGTEIEN UZNACH UND GASTER - LANDES-VERTRAG VON 1638? -]

---

*"L[ucern?]. Diewyl sy Jres theils mit Sch[wyz] gredt, und alles zu sinn gelegt einen fründt[lichen] spruch anzunemen. Sy dargägen vermeint Jre sacht gnugsam erscheine, mit begären zuo besser Ruhw des Rechtspruch. Hiemit befelch guet: sprechen, wo nit das Recht, und wyl gl[arus] weder guet noch rechtlich, darus bözers zu hoffen: und Sch[wyz] entlich das Recht begären doch was sy ... Nachmalen Sch[wyz] zusprechen zwüschenndt den [kath. und neugl.] Landt- l[euten] zu glarus was mitlen zu suochen.*

*Verträg referieren dieselbigen doch nit ghalten.*

*Wellendt gern mit Sch[wyz] reden das es wölt In Pündt nemen.*

*Befelchs ursach wye schon 2 ... [mal] erkhent zum rechten veranlassen. Auch Jüngst [an einer Vermittlungskonferenz] zuo Rappersch[wil]<sup>1</sup> doch gredt, und dismahlen nit beschächen: 2 dismahl petten die Sch[wyzzer] erlassen, des Rechtspruchs erlassen wellen.*

*Fründtlich und gwahrsam gägeneinanderen fahren.*

*Wye man frombhlich ein Rechtspruch thun, der gägentheil kheine Sätz da hatt und uff die form nit guotheissen: dan mit dem mittel wurdend wir zbaden gelegt*

allwegen die Cath. das mehr.

Pitt sy wellend vom begären des Rechtspruchs wychen und sonst nach fründtlichen mitlen begeben? ...

Bedankhend den L[uzernern] das sy es Jn vernere bedenken züchend. Darzwischen man verners nachdenkhen haben und in gschrift fassen und der sachen begägen, und interim beed theil ermahnen und pitten, sich aller Eyd[genössischen] fründtligkheit beflissen.

G[larus] hoch darwider protestiert: ohne begären, ohne antwort ein Rechtspruch zu thun.

N[ot]a. 4 [kath.] ohrt [V ausg. SZ] bym usstand lassen pliben, überige ohrt zusammen guet oder rechtlich handlen, damals aber protestiert uff solche form zu procedieren und hoffends hiemit noch darby pliben.

Gl[arus]: ... ein schryben von Sch[wyz] an Gl[arus]: das sy bekenn usserhalb der Religion sy H[erren] und Ob[ern] so woll als sy sigend. Jtem den [15]91 Vertrag [- insbesondere Beilegung des Streits zwischen Schwyz und Glarus wegen dem Gasterland]<sup>2</sup> angenommen.

Jn den Messiven sy nit usgeschlossen.

[16]23 [=3. Glarner Landes]vertrag verläsen. Sch[wyz] selbs gholffen selben den [15]64 [=2. Glarner Landes]vertrag in crefften pliben lassen. Derselbe Inhaltet sy söllend erbar und bescheidne vogt dahin zuschickhen, entlich bim vertrag pliben wyewoll sy denselben ungerm angenommen.

Der zubeschuldigen der einen wider das Synig.

Verzychung die mehrer by den 4 ohrten.

Verwürkung gägen den 5 ohrten?

Alte verlägne sachen. Sch[wyz] söltend pliben by worthen der Messiven pliben.

Den usstand der Religion und nit bevogtigung.

L[uzern?] quot wäre gl[arus] ghalten Jr versprechen: solche beschwerden nit Jmerdahr den Cath. zuo gefüegt: dis alles erspürt wäre.

Jr und vil Cath. meynung gsyn der 2 vogtyen halber, das die von Sch[wyz] khein andern vogt als ein Cath. dulden wellend. Hete man gwüst die difficultet by andern wäre woll begegnet worden. Wan ustrukhenlich gemäldet worden wäre der vortheil wäre vilicht disser spruch (befelch mittel zu suechen Jn einigkheit) wo nit die güetig[keit] mit dem Rechtspruch fürzefahren, wye sy dan das gen Zürich geschriben. Ankheren ob sye Fründtlichen spruch annemen wellen.

...

Bym versprechen pliben: niemalsen keinen [Landvogt in Uznach und Gaster] las-

sen uffriten es sye dann us Fürpit, nachmalen darbi zpliben? nie Je kheinen bewilligen.

[15]64, [15]91, [16]23 vertrag zu pliben?

Gl[arus] güet- noch recht[lich]: wir anzuhören. Nebend lucern dahin trachten das es bim vertrag undisputierlich pliben. Mit anerpieten sy helffen handtzuhaben die sich nit recht halten und straffen. Der ein theil weder guet- noch recht[lich], der ander rechtlich, ein contraritet losen was L[uzern] Für befelch.

[Johann] V o g e l [Landvogt in Uznach 1588-1590] one pitt nach [15]64 Vertrag angenommen worden.

[16]23 vertrag. Vorbehalt: Keine verkhomms erscheint. [15]32 vertrags [=1. Glarner Landesvertrag] nie gedacht worden und nie für gültig geachtet. Dan sonst von denen die den verstand nit ghan übel hinderwehrt worden: dan sy 2 vogty ... hätend.

N[ot]a. der Fr[eien?] Embterm gedacht.

[Hans Heinrich] H o l z h a l b [Tagsatzungsgesandter Zürichs an der unten genannten Jahrrechnung 1626 in Baden], Zuger<sup>3</sup>, [Sebastian] A b y b e r g [Tagsatzungsgesandter von Schwyz an besagter Jahrrechnung] nüt ustrukenliches vorbehalten.

Zbeeden theilen gfelt: doch Sch[wyz] mehr als Gl[arus].

Sch[wyz] nie cediert.

Gl[arus] befuegt gsyn und obschon nit cediert gebe es doch [15]64 Vertrag zuo: und obglichwol Cath. gsez habend sy mitel ghan Jrige yn anderweg zu trachten.

Verners zu erscheinen, aber nur 24 uffgelegt und wyters nüt.

Darumben Jres gedenckhens die Sch[wyz] nunmehr sich setigen und verner consequenter abgefertiget zu sechen ob was wyters die Sch[wyz] uffzeleggen, soll man helffen handlen, find man nüt wyters, sölle man Sch[wyz] abwysen, damit friden und ruhw erhalten. Der Luc[erner] befelch verstanden: mit pitt nit so gäch fürfahren und Jnstahn, doch so sy was mitlen wussend Jnen participieren wellendts Jren Herren und Obern [Landammann und Landrat von Glarus?] heimbringen, guter Hoffnung auch begegnen werden.

Gl[arus] Jn gastel, Sch[wyz] Uznacht, so der ernst brucht, etwas bedersits darus entstahn. Mit pitt sich nächeren und den Sch[wyzern] zusprächen sich wysen zlassen.

Angesächen zu einem wollen die Sch[wyz] zuhören, darüber zu sächen die verglychung luth Bad[ischen]<sup>4</sup> und Solothurnischen<sup>5</sup> abscheidts. Also nit wyters

als der [15]32, der [15]64, [15]91 [Vertrag] uffgehebt, by deme die von Sch[wyz] selbs gsyn. In verwürkchung inen nit allein sondern allesamen ... das dardurch inen allein das verwürkhen und so dargägen nit anders als die protestation, die Sch[wyz] hand ... selbige wider so vilmälig ersuochen 4 ohr-tisch, 5 ohr-tisch gemacht Verträge und sachen gültig syn, man mit Jnen reden das sy abstandend wye schon zuvor beschäichen etlich malen.

Gl[arus] kein andern befelch als zu pitten bim Jüngsten Vertrag zu schutzen und zu schirmen.

Nit erpetne Sätz von Gl[arus], sondern Rathsgesante anzuhören. Darüber so man authentisch sachen nit finde, das man sy abmahne. ... allein vermeine [man] ein Cath. zu nambsen".

- 1) Möglicherweise ist damit die von den III Orten ZH, SZ und GL beschickte Tagsatzung am 4. März 1632 gemeint, s. EA V 2, 670 (Nr. 579). Dass dieses Geschäft behandelt worden wäre, geht jedoch nicht hervor.
- 2) s. EA V 1, 1781 Art. 14
- 3) Tagsatzungsgesandte von Stadt und Amt Zug an der Jahrrechnung 1626 in Baden waren Hans S t a u b und Hans A n d e r m a t t.
- 4) Jahrrechnung vom 29. Juni - 18. Juli 1626 in Baden, an der dieses Thema ebenfalls zur Sprache gelangte, s. EA V 2, 466 (Nr. 393), spez. 468 v. Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung nicht durch K o n r a d III. Zurlauben vertreten.
- 5) Gemeineidg. Tagsatzung vom 11. Januar 1626 in Solothurn, s. ebenda 451 (Nr. 380), spez. 454 g. In Solothurn war Konrad III. Zurlauben Zuger Tagsatzungsgesandter.

---

AH 80, 51-52

## 5

1620 ...<sup>1</sup>, Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT KONRAD III.] ZUR-LAUBEN, "CAP.<sup>NE</sup> D'UNE COMPAGNIE DE GENS DE PIED SUISES AUX REGIMENT DES GARDES DU ROY [LUDWIG XIII.]", ZUG

---

"J'ay receue vostre lettre du p[remier] de ce moys ou estoient joints celles de m<sup>r</sup> le Nonce [Iodovico di S a r e g o] et poru response Je vous diray que beaucoup de princes ont use de mesmes qu'ont fait mess.<sup>rs</sup> des v [=V oder vos [V]] cantons [cath.] aux lettres de[s] grisons [- Bündnerwirren! -] d'ou vous voyons tous les Jours de[s] prestres qui se disent chassez de la par les outrages qu'on leur fait souffrir. Quand[!] à ce que font mess.<sup>rs</sup> [Bürgermeister und Rat] de Zurich et [Schultheiss und Rat von] Berne Je n'ay rien à dire la